



Otto Weilburg

# Schule des Bassspiels

Akkordeon

Fol. 2 (10x 96/110 Bass)

ED 3861

ISBN 91-011-04845-9

Teil 1 (ab 12-24 Bass)

ED 3869

**PREVIEW**  
**Low Resolution**

## II. Teil

Von 48 Bässen aufwärts

### Terzbässe

Die Terzbassreihe liegt über der Grundbassreihe. Sie wurde geschaffen, weil die Grundbassreihe zu weit auseinander liegen. Die Bezeichnung „Terzbass“ besagt, daß die Töne der Terzbässe um 3 Töne (= eine Terz) höher klingen. So ist z. B. der Terzbass zu D = Fis, zu G = H, usw. Durch die Terzbässe wird nicht nur das Melodie- und Bassspiel auf der Bassseite sehr vervollkommt. Diese Reihe enthält jedoch noch immer Schwierigkeiten. Für Solisten hat man deshalb eine Moll-Terzbassreihe geschaffen. Wie auch die Grundbassreihe sind die Töne der Terzbässe um eine Quinte (5 Töne) entfernt, (E-H-Fis-Cis- usw.) Die Terzbassreihe ist die Hälfte der Grundbassreihe.

(Grund- und Terzbässe auf dem 48bässigen Akkordtonnen-Rhythmus auf der Bassseite Klanglage.)

Terzbässe: 

Grundbässe: 

Es ist wichtig, daß sich der Schüler bei jeder Übung einprägen muß, er im entscheidenden Augenblick weiß, welcher Terzbass über dem Grundbass liegt.

### Die ersten Übungen mit Terzbässen

Bei den folgenden Übungen sind die Töne der Bassnoten angegeben. Da erfahrungsgemäß das Lesen von Akkorden nicht jedem Schüler leicht fällt, wird die Akkordbezeichnung hier noch beibehalten. Terzbässe sind durch ein Kreuz (+) gekennzeichnet. Falls sie jedoch in Verbindung mit einem Akkord auftreten, werden sie durch einen überstrichenen großen Buchstaben (C) bezeichnet.

Bevor man die folgenden Übungen beginnt, wird empfohlen, die Übungen des 1. Teils Nr. 1 bis 24 mit den Fingersätzen 1 bis 5 zu üben.



## Die Dur-Tonleiter

Eine Dur-Tonleiter ist die stufenweise Folge von Tönen in gleicher Richtung durch eine Oktave. Die C-Durtonleiter ist die Grundtonleiter: sie stimmt mit der Aufeinanderfolge der Stammtöne überein. Dabei ergibt sich, daß die Stufe III zu IV sowie VII zu VIII Halbtöne sind.



Alle anderen Dur-Tonleitern werden auf die gleiche Weise gebildet; die Stufe IV-V ist also stets Halbtönschritte.

Für die Baßtonleiter<sup>\*)</sup> gibt es verschiedene Fingersätze, die fast alle als allgemein gültig ist jedoch keiner von ihnen anzusehen. Es wurde hier ein Fingeratz als allgemeines Beispiel gewählt, der sich bei der Moll-Tonleiter und bei der chromatischen Tonleiter vorfindet.

Bei der praktischen Musikausübung muß der Fingersatz, die Passagen des Fingersatzes angepaßt werden; dabei ist auch auf die Fingersätze der vorangehenden und nachfolgenden Begleitungen Rücksicht zu nehmen. Einige Beispiele dafür:



Hier ist der 4. Finger am Anfang gut gewählt, da die Hand über 5 Töne hinausreicht und der nachfolgende Akkord gut angeschlossen werden kann.



In diesem Falle muß der 3. Finger am Anfang gewählt werden. Diese Bewegung bewegt sich modulierend nach abwärts, es gilt das B zu A zu greifen.



Die Tonbewegung nach abwärts, muß das nachfolgende Cis gegriffen werden, deshalb ist der 4. Finger am Anfang gewählt, um die Hand mit der durch diese Streckung zu bewegen, an das Cis zu bringen zu können.



Beim Fingersatz der beginnende C-Dur Tonleiter sofort nach a-Moll, der 5. Finger am Anfang begünstigt den Übergang zu den vielen Terzbaßtasten.

Aus diesen wenigen Beispielen, die nicht geübt zu werden brauchen, ist ohne weiteres ersichtlich, daß es nicht möglich ist, sich auf einen Fingersatz festzulegen. Die anderen Fingersätze der Dur-Tonleiter müssen später ebenfalls studiert werden.

<sup>\*)</sup> Beim Tonleiter- und Passagenspiel wurde die gewohnte Notierungsweise der Bässe, bei welcher der Bruch der Baßtonreihe erkennbar wird, nicht beibehalten. Diese unmusikalische Schreibweise ist durch nichts gerechtfertigt; werden doch auch die Akkorde nicht so notiert wie sie klingen. Die meist übliche Schreibweise der Bässe wirkt schon rein bildmäßig gesehen, störend, sie hindert den Spieler daran, die melodische Linie der Baßführung zu verfolgen. Deshalb sind in der vorliegenden Schule die Bässe nach musikalischen Gesichtspunkten notiert. Da man jedoch beim Akkordeon einer gewissen Begrenzung hinsichtlich des Umfangs unterliegt und man die Baßtöne weder zu hoch noch zu tief notieren kann, wurde der sogenannte „Melodiebruch“ in der Baßlinie jeweils an solche Stellen gelegt, wo er musikalisch begründet war.

Nun soll noch gezeigt werden, wie viele brauchbare Fingersätze es für die Dur-Tonleiter gibt. (Die Terzbässe werden hier nur durch einen unterstrichenen Fingersatz z.B. 4, 2 usw. künstlich gemacht.)

The image displays eleven different fingering patterns for the C major scale in bass clef, labeled a) through l). Each pattern is written on a single staff with a bass clef and a key signature of one flat (B-flat). The notes of the scale are: C2, D2, E2, F2, G2, A2, B2, C3. Fingerings are indicated by numbers 1-5 above the notes. Some patterns have an underlined number (e.g., 4 for C2) to indicate a specific fingering choice. Patterns b) and c) are specifically labeled as being for the right and left hands, respectively. A large, diagonal watermark reading 'PREVIEW' is overlaid across the center of the page, and the text 'Low Resolution' is written in a smaller font below it.

## Die Dur Tonleitern

Die Dur-Tonleitern werden zunächst nach Fingersatz a) solange geübt, bis man sie ganz geläufig spielen kann, worauf diese Tonleitern auch nach den Fingersätzen b) c) d), die besonders brauchbar sind, studiert werden sollen.

C Dur G Dur

D Dur A Dur

E Dur H Dur

Fis Dur C# Dur

B Dur F# Dur

As Dur G# Dur

Ges Dur

am einfachsten zu spielenden einfachsten Baßgänge in Dur

8 9 10 11

12 13 14 15

16 17 18

C e G e



# Baß-Melodien in Dur

(Die Fingersätze sind selbst zu suchen)

38



39



40



41



43



44



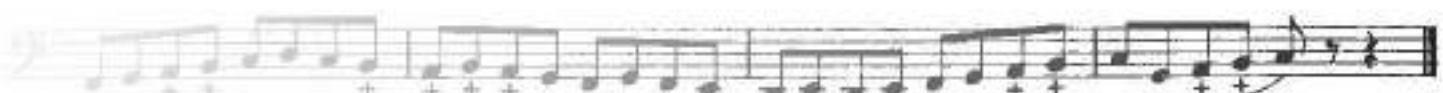
45



46



47



PREVIEW

Low Resolution

\*1) Ist nach Fingersatz b) mit stillstehender Hand zu üben.

## Übungen mit dem Sextakkord in Dur

Der *Sextakkord* ist jene Form des Dreiklages, bei welcher die Terz den Baßton bildet (s. S. 43). Der *Sextakkord* wird gebildet, indem man zum Grundakkord den Terzbaß derselben Reihe hinzunimmt, z. B.



Der Sextakkord in Dur bringt den Begleitharmonien eine Bereicherung des Dur-Vokalgesanges.

